

Die andere Hälfte dieses Waldes besaß ein Johann Kaspar Nenn aus Feldkirch, welcher diesen Teil an das Kloster abtrat für eine Fahrtagsstiftung. Der Hof, den er bewohnte, erhielt von ihm den Namen Nennhof.

Am 20. März 1700 kaufte der Fürst Johann Adam Andreas den Weinzirlihof in Mauren von der Familie Weinzirl in Feldkirch. Diese erhielten den Hof als Lehen zurück.

1712. Adam Kieber verkauft dem Ordenshaus um 24 fl ein Streuemahd in Fanels. Da er seinen Namen nicht schreiben konnte, unterzeichnete er mit 4 Strichen.

1715. Johann Regel zum Hl. Kreuz verkauft dem Kloster ebenfalls ein Streuemahd in Fanels um 20 Gulden.

1769. Mang Biedermann und Andreas Öhri von Schellenberg verkaufen dem Kloster ein Streuemahd im Necher und eines in Brendlis Mahd für 77 fl.

1770. Mathis Schreiber trat dem Kloster ein Streuemahd ab in Isales für ein Stückli Weingarten in Schilli und 40 fl an Geld.

1772. Johann Matt verkauft demselben Ordenshaus um 43 Gulden und ein Paar Strümpfe für das Weib ein Streuemahd in der Egartenmahd. Auf diesem Gut lasteten 3 Kerzen jährlichen Zins.

1773. Hans Jörg Matt verkauft um 200 fl dem Ordenshaus 3 Stück Streuemahder im weißen Eis. Das Ordenshaus übernahm auch 50 fl Steuer. Beim Verkaufe wurde zu Nendeln verzehrt 1 fl 12 kr., die Kanzleitage war 45 Kreuzer.

Unter dem 28. Mai 1795 gab der Fürst Alois Josef dem Sebastian Welti zu Mauren das Lehen des Weinzirlihofes, den er bisher als Pächter inne hatte. Lehenzins pro Jahr an Martini 53 fl und 3 Viertel Korn. Ehrschag bei jedem Fall zu zahlen 22 fl.

Als Flurnamen werden in den Urkunden auch genannt: im Schaamwald der „Walser Weg“ und das „Menschen Moos“.

Am 15. Juli 1718 erging ein Mandat des Kaisers Karl VI. an die Bewohner der Landschaften Vaduz und Schellenberg, worin der Kaiser kundgibt, daß der Fürst Anton Florian um die Bestätigung des mit dem Fürsten Josef Wenzel eingegangenen Tausches von Herrschaften, wodurch Schellenberg und Vaduz